

Curt Weinschenk

Entschluß zur Tat
Schuldfähigkeit
Resozialisierung
Prävention

Athenäum

1981

Inhaltsverzeichnis

B a n d I

Vorwort	9
A. Einleitung	12
B. Der Begriff der Freiheit	22
C. Der Wille	
Überblick anhand der Literatur	31
D. Das Bewußtsein und das organisch Nichtbewußte	
I. Das Bewußtsein als Gegenstand der Erkenntnis	35
II. Die Leistung des Bewußtseins als Organ	
Vorbereitende Erörterung	43
III. Gibt es Grade des Bewußtseins, unbewußte Vorstellungen und überhaupt ein Unbewußtes?	44
IV. Bewußtsein, Bewußtseinsstörungen, Wachheit, Schlaf und „vigilance“	60
V. Die Leistung des Bewußtseins	
1. Kritik des Behaviorismus, des Epiphänomenalismus und eines „modernen“ Begriffs des Reizes	65
2. Das Bewußtsein als kausaler Faktor	77
VI. Das „Wissen“ des organisch Nichtbewußten und die Problematik des neuerdings gebrauchten Begriffs der Information	79
E. Die verschiedenen Formen menschlicher Bewegung	
I. Vorbemerkungen	83
II. Die passiven Bewegungen	84
III. Die Reflexe	85
IV. Die Instinkthandlungen	88
V. Die Willenshandlungen	
1. Vorbemerkungen	98
2. Die physiologischen Mangelzustände	100
3. Die Antriebserlebnisse	101
4. Das Suchen und Finden des Motivs	103
5. Motive 1. bis n.ter Ordnung (die Hierarchie der Motive)	105
6. Überlegungen über die Realisierungsmöglichkeiten der Motive	108
7. Der Entschluß	
a. Die Problemlage	110
b. Kurzer historischer Überblick der Geschichte des Problems der Willensfreiheit	112
c. Der Vorgang: Entschluß (deskriptiv)	126
d. Die Handlung (deskriptiv)	130

F. Die bewußten Vorgänge der Willenshandlung sind nur Inseln im Gesamtvorgang Willenshandlung	
I. Vorbemerkungen	131
II. Die Antriebserlebnisse	133
III. Das Suchen und Finden des Motivs	135
IV. Überlegungen über die Realisierungsmöglichkeiten des Motivs	
1. <i>Vorbemerkungen</i>	136
2. <i>Was ist Denken?</i>	137
3. <i>Die Entwicklung des Sprachvermögens und das Erlernen einer Sprache</i>	140
4. <i>Auch beim Denken gibt es nur bewußte Inseln in nicht bewußten Gesamtvorgängen</i>	143
V. Der Entschluß	
1. <i>Vorbemerkungen</i>	144
2. <i>Der Begriff des „Ich“ in seiner Problematik</i>	146
3. <i>Die Vorgänge beim Entschluß</i>	150
4. <i>Der Wille (Definition)</i>	153
G. Die Willenshandlung	
I. Vorbemerkungen	154
II. Die Handlung	155
III. Die verschiedenen Arten der vorkommenden Programme	
1. <i>Vorbemerkungen</i>	161
2. <i>Geschlossene Programme</i>	162
3. <i>Die offenen Programme</i>	166
IV. Die mechanisierten Handlungen	169
V. Die Struktur der verschiedenen Arten von Auslösemechanismen	173
VI. Der Verlauf einer Willenshandlung (Zusammenfassung)	175
H. Die Willenshandlung als determinierter Vorgang	177
I. Die spezifischen Besonderheiten der Kausalitätsvorgänge bei Willenshandlungen im Vergleich mit der Kausalität in Naturvorgängen ohne Bewußtseinsbeteiligung	177
J. Überbarkeit und Erziehbarkeit	179
K. Der Determinismus führt nicht zum Fatalismus	180

B a n d I I

L. Die kriminelle Entwicklung von 100 gesunden Straftätern	
I. Vorbemerkungen	184
II. Die Auswahl der Fälle (der Stichprobe)	185
III. Ausführliche Darstellung von 5 Probanden der Stichprobe	
1. <i>Proband A (Fall 8)</i>	190
2. <i>Die Probanden B und C (Fall 37 und 38)</i>	223
3. <i>Proband D (Fall 59)</i>	238
4. <i>Proband E (Fall 75)</i>	242
M. Der Begriff der Psychopathie in seiner Problematik	249
N. Die Persönlichkeitsmerkmale	258
O. Das Gemüt	265
P. Die Anlagen	267
Q. Die Entwicklung der Anlagen zur Persönlichkeit	
I. Die Entwicklung im 1. Lebensjahr	272
II. Die Genese des menschlichen Gewissens	277
III. Das Lernen des Kindes	280
IV. Der Begriff der Psychopathie (Ergebnis)	283
R. Die Auswertung unserer Stichprobe	
I. Prolegomena unserer neuen Auswertungsmethode	287
II. Die prozentuale Häufigkeit einer Anzahl von Merkmalen bei der Probanden unserer Stichprobe	295
III. Die dynamischen Strukturen der kausalen Faktoren der kriminellen Entwicklung bei den einzelnen Probanden unserer Stichprobe	
1. <i>Vorbemerkungen</i>	309
2. <i>Proband A</i>	309
3. <i>Proband B</i>	315
4. <i>Proband C</i>	317
5. <i>Proband D</i>	319
6. <i>Proband E</i>	319
7. <i>Die dynamischen Strukturen aller Probanden</i>	320
8. <i>Die vorkommenden verschiedenen Arten der dynamischen Strukturen krimineller Entwicklungen</i>	362
IV. Führende kausale Faktoren, primär und sekundär begünstigende Faktoren sowie solche ohne kausale Bedeutung in ihrer prozentualen Häufigkeit in den dynamischen Strukturen unserer Stichproben	367

V. Schichtzugehörigkeit und Kriminalität	401
VI. Zusammenfassung und Interpretation der Ergebnisse der Auswertung der Probanden unserer Stichprobe	404
S. Darstellung und Kritik der „Integration-Level-Theorie“	421
T. Determinismus und Schuldfähigkeit (Zusammenfassung)	424
U. Die Resozialisierung	
I. Einleitung	430
II. Die Grundprinzipien der Therapie bei Straftätern	433
III. Die Notwendigkeit des Beginns mit der Individualtherapie zum frühest möglichen Zeitpunkt	436
IV. Die Individualtherapie der Straftäter	
1. Einleitung	441
2. 1. Abschnitt der Individualtherapie	443
3. 2. Abschnitt der Individualtherapie	447
4. 3. Abschnitt der Individualtherapie	
a) Vorbemerkungen	454
b) Erster Teil: Bei Straftätern in Freiheit	455
c) Zweiter Teil: Bei Straftätern in Unfreiheit	457
V. Die Individualtherapie bei Berücksichtigung des gegenwärtig Machbaren	
a) Erster Teil: Bei Straftätern in Freiheit	461
b) Zweiter Teil: Bei Straftätern in Unfreiheit	463
V. Die Prävention krimineller Entwicklungen	
I. Darstellung der erforderlichen Maßnahmen	467
II. Zusammenfassung	478
Namenverzeichnis	480
Sachverzeichnis	484